

**HAFENQUARTIER: EIN ARCHITEKT AUS WORPSWEDE WILL MIT SEINEM ENTWURF ALTERNATIVEN AUFZEIGEN**

# Es geht auch ohne Hochhaus

VON KIM TORSTER

In der Debatte um das Kontor am Alten Speicher (ehemals Haven-Hööv-Gelände) gibt es einen neuen Vorschlag. Architekt Axel Spellenberg aus Worpswede hat einen Entwurf erarbeitet, der ganz ohne Hochhaus auskommt. Dafür aber, nach seinen Angaben, mehr Wohnfläche zur Verfügung stellt: Insgesamt knapp 250 Ein- bis Fünf-Zimmer-Wohnungen inklusive sozialer und seniorengerechter Wohnungen hat Spellenberg in sein Konzept eingearbeitet. Auch die geforderten Flächen zum Beispiel für Büros, Praxen und Gastronomie habe der Architekt berücksichtigt. Maximal fünf Geschosse hoch müsste man dafür bauen. Spellenberg setzt auf Breite, anstatt Höhe – Ist sein Entwurf eine Alternative zum Bau des unbeliebten Hochhauses?

So wäre es, wenn es nach Claus Schroll und Olaf Brandstaedter ginge. Die zwei Bremer hatten sich jahrelang unter anderem gegen das City Gate am Bremer Bahnhofsvorplatz eingesetzt – und nun wollen sie gegen das geplante Hochhaus in Vegesack vorgehen. Sie waren es, die Spellenberg um einen Alternativ-Entwurf gebeten haben. Die drei Männer kennen sich durch ihr Engagement im Anshari-Verein, der sich für den Wiederaufbau einiger alter Gebäude in Bremen wie das Esighaus, das Kornhaus und St. Ansgarii einsetzt. „Uns sind die Stadtentwicklung und das Stadtbild wichtig“, sagt Schroll. „Dazu gehört auch eine ansprechende Gestaltung.“ Schroll kritisiert, dass seiner Meinung nach, Bürger zu wenig einbezogen werden. Daher findet er auch nicht, dass der neue Vorschlag zu spät kommt.

Der Architektenwettbewerb, der für die Bebauung des Areals ausgeschrieben wurde, fand bereits 2018 statt. In der Jury saßen unter anderem Vertreter der Architektenkammer und der Baubehörde. Angeleiert wurde der Wettbewerb von der Wesbau GmbH, die das Haven Hööv 2017 gekauft hatte. Der Wettbewerb sollte damals ein Zeichen setzen: Die Wesbau wollte weg vom alten Image des Haven Hööv.

## Orientiert am Siegerentwurf

Der neue Entwurf von Architekt Spellenberg ist im Vergleich zum Siegerentwurf der Brüder Jan und Benjamin Wirth des Bremer Architekturbüros Wirth gar nicht mal so anders. Tatsächlich hat sich Spellenberg sogar daran orientiert: Backstein, Steildächer und enge Gassen gibt es auch in seinem Entwurf, nur die Gracht zwischen den Reihen ist neu. Genauso wie das Areal, wo die Wirths ein Hochhaus planen. Spellenberg hat es durch mehrere fünfstöckige Häuser mit Steildächern ersetzt. Er sagt: „Man muss den Leuten Alternativen zeigen“, und meint vor allem: Alternativen zum Hochhaus. Der Siegerentwurf gefällt ihm ansonsten nämlich. Die Architekten hätten gute Arbeit geleistet, sagt er. „Das muss ich anerkennen.“

Man sehe, dass sie sich mit Vegesack auseinandergesetzt hätten. Nur das Hochhaus, das störe. Es passe schlicht nicht nach Vegesack,



In seinem Alternativ-Entwurf für das Kontor am Alten Speicher setzt Architekt Axel Spellenberg auf Breite anstatt auf Höhe.

ILLUSTRATION: AXEL SPELLENBERG

sagt er. Auch, weil es dem Alten Speicher die Show stehle: ein No-Go für Spellenberg. „das Hochhaus degradiert den Alten Speicher zum Lego-Baustein!“, sagt der Architekt empört. Würde es nicht gegen das Urheberrecht verstoßen, hätte er den Siegerentwurf auch einfach ganz kopiert, sagt Spellenberg. Ihm geht es nur darum zu zeigen, wie man auf das Hochhaus verzichten könnte. Theoretisch könne man seinen Entwurf für das Hochhaus-Areal auch einfach mit dem Entwurf der Wirth-Brüder kombinieren.

Spellenberg, Brandstaedter und Schroll sind nicht die Einzigen, der gegen das Hochhaus sind. Seit Veröffentlichung des Sieger-Entwurfs, steht es in der Kritik. Erst im vergangenen Jahr hat die Baudeputation beschlossen, dass es insgesamt neun Geschos-

sen hoch werden darf – trotz Widerstands durch Denkmalpfleger und Bürger. Zuletzt hatte eine Bürgerinitiative begonnen, in Vegesack Unterschriften gegen das Hochhaus zu sammeln (wir berichteten). Die Petition läuft bis zu diesem Mittwoch.

Eben jene Bürgerinitiative hat seit Kurzem auch Spellbergs Alternativ-Entwurf vorliegen – und befürwortet ihn. In einer Mitteilung an die NORDDEUTSCHE schreibt die Initiative, dass sie nach wie vor die Neubebauung des Areals gutheißt. „Allerdings ohne ein Hochhaus, das wie eine zweite Grohner Düne das Denkmal Alten Speicher um 17 Meter überragen würde.“ Sie bedauere zudem, dass Spellenberg 2018 nicht an dem Wettbewerb teilgenommen hat. Die Bewerber wurden damals von der Architektenkammer ausgesucht.

Schroll hofft, dass das Hochhaus noch umgangen werden kann. Er könne sich jedenfalls gut vorstellen durch die gemütlichen Gassen mit den Kanälen aus Spellbergs Entwurf zu flanieren. Im Kopf sehe er das gut vor sich.

## Hochhaus bedeutet Ersparnis

Spellenberg selbst glaubt nicht daran, dass der Investor seine Pläne noch einmal überdenkt. So ein Hochhaus sei schließlich eine Ersparnis im Vergleich zu seinem Entwurf. „Man nimmt eine Grundfläche und baut die einfach neunmal nach oben“, sagt er. „Das ist viel weniger Arbeit.“ Für den Investor sei dieses Projekt schließlich in allererster Linie eine Möglichkeit, um Geld zu verdienen. Dabei gehe es unterm Strich nicht um Vegesack. Er hofft stattdessen, dass ein anderer Aspekt seines

Entwurfs vielleicht Beachtung findet: Für Spellenberg ist das Lürssen-Gebäude nämlich untrennbar mit dem ganzen Areal verbunden. Er sagt: „Aus meiner Sicht nützen die besten Pläne nichts, wenn das prominenteste Areal am Hafenkopf, das Lürssen-Areal, nicht in die Neugestaltung einbezogen wird.“

Auch dafür hat er etwas entworfen: Ein modernes Gebäude mit großen Fensterfronten, die einen schönen Blick auf den Hafen freigeben. Seinen Vorschlag hat er bereits an die Lürssen-Werft geschickt. Der Jachtbauer könne sich ruhig einmal eine neue Residenz gönnen, findet er. Die alte sei ja nicht gerade ein Hingucker. Spellenberg kommt ursprünglich aus Stuttgart. Er sagt: „Als Schwabe dachte ich immer, nur wir wären besonders sparsam.“

# Vorgabe für Planer: Nicht höher als vier Stockwerke bauen

VON MICHAEL BRANDT

Sie hatten die Fäden in der Hand. Die beiden Herren, die sich an diesem Nachmittag im Schulschiff-Haus an der Lesumündung treffen, spielten 1995 und 1996 bei der Verlegung des Schulschiffs eine entscheidende Rolle: Der heute 82-jährige Wendelin Seebacher war Chef der damaligen Stadtentwicklungsgesellschaft Vegesack (kurz Stave) und sollte die sogenannte Werftbrache am Hafen entwickeln. Claus Jäger (FDP) war zu jenem Zeitpunkt Bremer Wirtschaftssenator und wurde wenig später zum

Vorsitzenden des Deutschen Schulschiff-Vereins, was er bis heute ist.

Was die beiden Herren an einen Tisch bringt, ist allerdings kein Jubiläum, sondern die aktuelle Debatte um das Hochhaus am Hafen. Beide sind gegen das neugeschossige Gebäude, das auf der Brache hinter dem alten Speicher gebaut werden soll. Wendelin Seebacher sagt: „Das Schulschiff ist städtebaulich fast noch wichtiger als der Speicher. Das darf man auf keinen Fall dichtbauen.“ Seiner Aussage nach war das schon Anfang der 90er-Jahre in Bremen Konsens. „Der Speicher war maßstabgebend, das war wichtig.“

Die Rückschau hat zwei Stränge: zum einen die Entwicklung der Flächen am Vegesacker Hafen, zum anderen die Verlegung des Schulschiffs. Die Lürssen-Werft hatte die Flächen der ehemaligen Lange-Werft und der Vegesacker Fischerei gekauft und wollte sie gemeinsam mit der städtischen Entwicklungsgesellschaft Hibeg bebauen. Seebacher erinnert sich, dass hier ursprünglich ein Entwicklungszentrum des Bremer Vulkan entstehen sollte. Ein erster Wettbewerb sei angeschoben worden. „Eine ganz wichtige Vorgabe war, dass nicht höher als vier Stockwerke gebaut werden durften.“

Das habe sich auch bei dem zweiten Verfahren – aus dem das bisherige Haven Hööv wurde – nicht geändert. Damals habe die Albrecht-Vermögensverwaltung aus Buxtehude den Zuschlag erhalten. Auch Investor Frank Albrecht habe sich an die Höhenvorgaben gehalten. Die Senioren-Wohnanlage „Vier Deichgrafen“ der Heimstiftung ebenfalls. Jäger erinnert sich: „Der Bebauungsplan, der verabschiedet wurde, hat diese Höhe auch normiert.“ Seebacher kann auch erklären, warum das so war: Es sollten nicht nur die Sichtachsen sowie Schulschiff und Speicher berücksichtigt werden – es sollte auch der Vegesacker Hügel, also der Anstieg in Richtung Ortskern, erkenn-

bar bleiben. Der frühere Stave-Chef: „Diese Grundsätze sind verloren gegangen. Sie spielen keine Rolle mehr.“ Er sei deshalb entsetzt gewesen, als er den geplanten Wohnturm im Entwurf gesehen habe.

Den beiden geht es darum, die Pläne einzuordnen. Der zweite Strang ist deshalb die Verlegung der Schulschiffs. Jäger erinnert, dass 1993 die Schülerzahlen auf dem Schulschiff

dramatisch zurückgegangen waren und der seinerzeitige Vorstand an den Senat herangetreten war – mit der Bitte um Unterstützung. Nach langen Debatten fiel Ende 1994 die Entscheidung, den Segler an die Lesumündung zu verlegen. Der Schulschiff-Verein verkaufte sein Domizil an der Parkallee und investierte – mit einem Löwenanteil an Steuergeldern – in den Neubau des Schulschiffhauses in Ve-

gesack. „Die Entscheidung von damals wird von den Verantwortlichen heute infrage gestellt“, urteilt Claus Jäger. Er spricht sogar davon, dass sich mit dem geplanten Hochhaus die Geschäftsgrundlage für den Schulschiff-Verein dramatisch ändere. Der Verein, deutet Jäger erneut an, habe unverändert Optionen, den Standort zu wechseln. Aber das sei nicht Teil dieser Geschichte.



Das Schulschiff liegt seit 1996 an der Lesumündung in Vegesack. FOTO: CHRISTIAN KOSAK

## ALLES FÜR DEN GARTEN

### Sichere Bäume

und keine Angst mehr bei Sturm? Die Sonne im Garten wieder genießen? JETZT Baumschnitt und Gutachten vom RAL zert. Fachbetrieb! ☎0421 - 2435746 www.bremer-baumdienst.de

### Mutterboden

gesiebt, allerbeste Qualität, 10 €/m<sup>3</sup> + Anlieferung, ☎ 04209/3552

### Containerdienst

z.B. für Buschabfuhr, 10 m<sup>3</sup> für 140 € inkl. alles, ☎ 04209/3552

## GASTRONOMIE HOTELGEWERBE

### WÜMMEBLICK „ToGo“...

Fahrradfreundlich und für Spaziergänger als Station für unterwegs ab sofort: Genießen Sie die Natur rund um die Wümme mit kurzem Stopp und „Corona-Abstand“ ein Halt im Wümmeblick! Fr., 1. Mai bis So., 3. Mai, jeweils ab 11 Uhr bis ca. 17-18 Uhr. SPARGELBOX, Flammkuchen und mehr. Leckeres und Getränke auf die „Hand“ oder zum Mitnehmen! ☎ 04292/9516, www.wuemmeblick.de. Wir freuen uns auf EUCH!

## GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

**HURRA · HURRA**  
Es geht wieder los!

Peter Opitz



Hospitalstraße 8  
28790 Schwanewede  
Telefon 0 42 09/98 69 333

**Ab Dienstag, 5. Mai sind wir wieder für Sie da!**

Gerne nehmen wir bis zum 4. Mai unter Tel. 0176 39014232 Ihre Anmeldung entgegen.

**Wir freuen uns auf Sie!**  
Das Team Meister Pit



## JUWELIER PIEL ●●●

Ungeliebter oder defekter Goldschmuck, Zahnkronen oder Münzen – Altgoldankauf bei uns. ☎ 0421/63 18 06

## Besser und preiswerter

einkaufen – mit Ihren Einzelhandelsangeboten liefert diese Tageszeitung täglich jede Menge Tipps.

## Zeitungshaus Die Norddeutsche

Reeder-Bischoff-Str. 33 · Bremen  
Mo. – Fr. 9:30 – 18 Uhr, Sa. 10 – 13 Uhr  
Telefon: 04 21 / 65 845 – 65 20